

## **Protokoll zur Auftaktveranstaltung**

### ***Landesprogramm für Akzeptanz und Vielfalt am 23.4.2016***

Ort: Thüringer Landtag

Jürgen-Fuchs-Straße 1

99095 Erfurt

Panel C „Vielfalt in Bildung und Erziehung“

Beginn: 14:10 Uhr

Ende: 15:45 Uhr

Referent\_in: Conny\_Hendrik Kempe-Schälicke

Moderatorin: Doris Voll

Thema: **„Für eine Pädagogik der Vielfalt“**

- Einführung in das Thema durch die Moderatorin Doris Knoll
- Vorstellung der Initiative "Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz sexueller Vielfalt" durch Referent\_in Conny\_Hendrik Kempe-Schälicke (im Folgenden CHKS genannt)

*Vorstellung der Inhalte der Initiative (CHKS)*

- die Initiative tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz
- gegen Diskriminierungen, Mobbing und Gewalt
- Abbau von Vorurteilen gegenüber Lesben, Schwulen, bi-,trans- und intergeschlechtlichen Personen

*Informationen zur Umsetzung der Maßnahme (CHKS)*

- Informationen über wissenschaftliche Studien und Untersuchungen  
→ Evaluation

- Umsetzungsstrategien
- Befähigung von Lehrkräften zum pädagogischen Umgang mit sexueller Vielfalt und Diversity im Rahmen der Ausbildung u.a.
- Aufzählungen von vorhandenen Anlaufstellen z.B.: ABqueer e.V., Sonntags-Club e.V. u.a.
- Hinweis auf Themenseiten, Infoblätter, Broschüren, Plakate, Handreichungen zu Unterrichtseinheiten, Medienkoffer
- Kontaktpersonen an den Schulen (aktuell in Berlin 80% der Berliner öffentlichen Schulen vorhanden)

Frage von Teilnehmenden:

*Auf welchem Weg wurden Kontaktpersonen geworben?*

Antwort (CHKS):

Brief an Schulleitungen → Schulleitung hat Person benannt

Frage von Teilnehmenden:

*Wie lange hat es gedauert die 80% zusammen zu bekommen?*

Antwort (CHKS): 3-4 Jahre

Frage von Teilnehmenden:

*Für alle Schulen? Auch für berufsbildende?*

Antwort (CHKS): Ja

*Informationen von CHKS zum Thema:*

- *Überarbeitung Handlungsrahmen Schulqualität*
- *Es erfolgte eine Neufassung der Berliner Rahmenlehrpläne und des Lehrkräftebildungsgesetzes*
- *Weiterhin erfolgte eine Aktualisierung der Notfallpläne an Berliner Schulen*
- *Fazit nach 6 Jahren → man braucht vor allem GEDULD, Kontaktpersonen an Schulen, kontinuierliche Fortbildungen und passende Materialien.*
- *Anknüpfung an bestehende Strukturen → Unterstützung durch Leitungsebene*
- *Veränderung der Dokumente der normativen Ebene und Geld*

Frage von Teilnehmenden:

Was braucht Thüringen?

Gibt es unabhängige Beratungs- und Beschwerdestellen?

Antwort (CHKS):

*Konzept wird gerade bearbeitet*

*Es gibt große Netzwerke gegen Diskriminierung, Beschwerde und Anlaufstellen in Berlin*

*Ist der Bildungsserver frei zugänglich?*

Antwort (CHKS): *Ja*

Frage von Teilnehmenden:

*Gibt es eine bundesweite Initiative zur Aufklärung?*

Antwort (CHKS):

➔ *Dies ist Ländersache*

➔ *Es gibt keine zentralen Medien*

➔ *Berliner Materialien dürfen aber bundesweit genutzt werden  
(➔Anpassung an das jeweilige Bundesland)*

Einwurf von Teilnehmenden:

*Beratungsstellen oft nicht genügend bekannt (auch nicht im Haus der sozialen Dienste)*

*Flyer werden im Papierkorb entsorgt*

➔ *Ideensammlung der Projektteilnehmer\_innen zum Projekt*

- *Unabhängige Beschwerdestellen errichten*
- *Unabhängige Beratungsstellen aufbauen*
- *Kontaktpersonen nicht nur in Schulen, auch in Bildungsträgern, Kitaträgern, Freizeiteinrichtungen, Einrichtungen der Jugendsozialarbeit*
- *Betriebe zu diesem Thema sensibilisieren*
- *Verwaltungen von Schulen sensibilisieren*
- *Infos über LSBTI auch an Elternabenden*
- *Betroffene mitwirken lassen*
- *Mehr Schulpsychologen einstellen*
- *Thüringenweite mobile Beratungsangebote*

- *Implementierung des Themas in der Lehrerbildung/Weiterbildung*
- *Zentren für Lehrkräftebildung schaffen*
- *In der Polizeiausbildung und an Verwaltungshochschulen implementieren*
- *Profs für die Umsetzung des Themas in Pflichtkursen sensibilisieren*
- *Gleichstellungsbeauftragte und Diversitybeauftragte unterstützen*
- *Zugang zu Programmen mehrsprachig gestalten*
- *Forschungen zum Thema Geschlecht und sexuelle Orientierung fördern*
- *Kooperationen zu anderen Schulprojekten herstellen, versuchen schon bestehende Netzwerke zu nutzen (z.B. Schulprojekt „Verrückt na und“*

*Welche nächsten Schritte sind in Berlin geplant? (Frage und Informationen von CHKS)*

- *Anzahl der Fortbildungen zu diesem Thema ansteigend*
- *Projekt I Päd (sehr nachgefragt)*
- *Arbeit soll mehrdimensionaler werden → Inklusionsbegriff erweitern*
- *Sonntags-Club e.V. in Berlin (sehr nachgefragt)*

*Ideensammlung der Projektteilnehmer\_innen*

- *Über Landesgruppen Ideenwettbewerbe initiieren*
- *Thema im Landesprogramm Raum schaffen, Begründungen für Wichtigkeit finden*
- *Sichtbarkeit des Themas verbessern*

**WICHTIG**

- ➔ *Dinge besprechen die vorher nicht besprochen wurden*
- ➔ *Wahrnehmungen verändern*

*Frage von Teilnehmenden:*

- *Welche Mittel stehen zur Verfügung? Wo wird es angedockt?*
- 

*(Antwort von einem Mitarbeiter der Staatskanzlei)*

*In der Staatskanzlei → im Referat Akzeptanz und Vielfalt, Trans und Inter zurzeit stehen nur überschaubare Mittel zur Verfügung*

*nach Entwicklung des Landesprogramms → Verortung von Mitteln*

Bitte von Teilnehmenden:

*Mittel möglichst langfristig in den Regelbetrieb binden*

*Information von CHKS: In Berlin wurden die Mittel zwischenzeitlich aufgestockt*